

## **Hallo zusammen,**

wir hatten in dieser Woche die erste mehrtägige Kältephase mit richtigen Nachtfrost unter 0 Grad, was bedeutet, dass die Königinnen jetzt aus der Brut gehen und in drei Wochen die letzten Bienen im Volk schlüpfen werden. Damit sollten die Bienen um den 10.12. brutfrei sein und man kann die „Restentmilbung“, also die Winterbehandlung mit Oxalsäure durchführen. Ich behandle traditionell erst um Weihnachten herum, also in der 3. / 4. Dezemberwoche.

Da die Bienen registrieren, dass die Tage ab dem 21.12. wieder länger werden gehen sie oft schon Anfang Januar wieder in Brut. Daher sollte man vor dem Jahreswechsel die Winterbehandlung abgeschlossen haben um sicher zu sein, dass die Milben nicht schon wieder in Brutzellen gewandert sind und mit der Oxalsäure nicht mehr erreicht werden können.

Wer sich hinsichtlich der Brutfreiheit unsicher ist, kann auch an einem warmen Tag, die wir um Weihnachten immer wieder haben, die Völker öffnen und prüfen, ob noch Brut vorhanden ist. Dann kann man ggf. mit einer Entdeckelungsgabel (vom Honigernten) das i.d.R. nur wenige Zentimeter große Brutnest „entdeckeln“. Die Brut (die bei Varroabefall eh nicht viel taugt) wird dann ausgetragen und die in den Zellen sitzenden Milben sind für eine Behandlung zugänglich.

Das mache ich aber normalerweise nicht, da es doch Stress für die Bienen bedeutet. Mein Ziel ist es, möglichst mit wenigen Milben in die Restentmilbung zu gehen und dann nehme ich auch ein kleines Brutnest in Kauf. Ich versuche auch immer mit vielen Ablegern in den Winter zu gehen, da diese bereits bei der Ablegerbildung im Mai mit Oxalsäure behandelt wurden und daher sowieso wenige Milben in die Sommerbehandlung mitbringen. Da macht dann ein kleines Brutnest aus meiner Sicht nicht viel aus, da die Milbenzahl sowieso sehr niedrig ist. Aber wer unsicher ist, kann an einem warmen Tag die Völker ansehen. Zur Behandlung muss es dann aber wieder kalt sein (s.u.)

## **Wie wird behandelt?**

Die Standardmethode der Restentmilbung ist das Beträufeln der Bienen mit einer Oxalsäurelösung. In Deutschland ist dafür das Mittel „Oxovar“ zugelassen. Die in der Gebrauchsanweisung festgelegte Menge (als Maximalmenge anzusehen) wird einfach mit einer Spritze auf die Bienen geträufelt. D.h. bei zweizargigen Völkern wird die obere Zarge gekippt und die Säure in die UNTERE Zarge (wo der größte Teil der Bienentraube sitzt) in die mit Bienen besetzten Wabengassen geträufelt. Bei Einzargern wird der Deckel abgenommen und in die mit Bienen besetzten Wabengassen geträufelt. Es ist teilweise schwer zu sehen, wo die Bienen sitzen, v.a. bei Zander 1,5 mit sehr tiefen Rähmchen. Da kann die Wintertraube tief unten und nicht direkt unter dem Deckel sitzen. Ggf. muss man dann mit der Taschenlampe reinleuchten oder, wenn es echt nicht zu sehen ist, von Rand her Waben ziehen, um die Wintertraube zu finden.

## **Auszug aus dem Oxovar 5,7% - Flyer:**

### Anwendung/Dosierung:

5–6 ml der handwarmen Lösung pro besetzte Wabengasse gleichmäßig über die Winter-Bienen träufeln.

Pro Volk werden 30–50 ml Lösung angewendet.

Wenn man die Völker aufmacht dann kann es sein, dass man nicht viel zu Gesicht bekommt, weil die Bienen sehr tief unten auf den Rähmchen sitzen. Oft sieht man nur 2-3 besetzte Wabengassen, ggf. diese auch nur schwach besetzt. Wenn man die v.g. Werte ansieht, dann müsste man für 50ml Oxalsäure 8-10 besetzte Wabengassen vorfinden. Das habe ich im Winter noch nie gesehen. Daher würde ich mich nicht an den Werten für die besetzten Wabengassen orientieren, da der Blick täuschen kann, wie stark das Volk tatsächlich ist. In einer PowerPoint-Präsentation vom Hersteller habe ich eine Folie gesehen, die folgende Dosierung angibt:

30 ml = kleines Volk

40 ml = mittleres Volk

50 ml = großes Volk

Daran orientiere ich mich. Ableger kriegen in der Regel 30ml, außer ich sehe sehr viele Bienen, dann gehe ich auf 35ml, selten auf 40ml hoch. Bei Wirtschaftsvölkern träufle ich normalerweise 40ml, außer sie sind sehr stark, dann gehe ich auf 50ml hoch. Bei schwachen Wirtschaftsvölkern gehe ich auf 35ml runter.

**Hinweis:** Die Träufelmethode kann man nur EINMALIG durchführen, da die Oxalsäure von den Bienen auch aufgenommen wird und sich im Körper anreichert. Bei einer zweiten Behandlung wird die Oxalsäuremenge im Körper zu hoch und die Bienen sterben. Ggf. kann man im März zur Auswinterung wieder behandeln, wenn die Bienen vorher ausfliegen und den Darm entleeren konnten. Die letzten Jahre konnten die Bienen im Februar schon mehrfach ausfliegen, so dass frühe eine Behandlung deutlich vor der Apriltracht problemlos erfolgen kann.

### **Was sind optimale Bedingungen zum Behandeln?**

Die Bienen sollten in einer engen Wintertraube sitzen. Die Außentemperatur sollte daher < 5 Grad Celsius sein. Minusgrade sind egal. Bei -10 Grad Celsius behandle ich aber auch nicht mehr, auch wenn man ein Volk nur 1-3 Minuten offen hat. Das Oxuvar sollte handwarm sein.

### **Demonstration am Lehrbienenstand**

Ich würde am Samstag den 19.12. um 14:00 Uhr die Völker am Lehrbienenstand (Anfahrtsskizze auf [www.imkerverein-remstal.de](http://www.imkerverein-remstal.de)) behandeln. Der Termin findet bei jedem Wetter statt, aber wenn es zu warm sein sollte, mache ich nur 2-3 Völker auf um die Brutfreiheit zu zeigen und behandle ggf. auch nur ein einziges Volk zur Demonstration. Ich will ja einen guten Behandlungserfolg und dann warte ich mit der Behandlung eben, bis es wieder kälter wird. Dann kündige ich nochmals per Mail an, wenn ich dann wieder zur Behandlung am Lehrbienenstand sein werde.

Die Dauer der Veranstaltung beträgt ca. 1 Stunde. Anschließend gibt es einen Glühmet und für die Kinder einen Fruchtpunsch. ☺

Viele Grüße

Uwe